

Bundesschülerkonferenz

Ständige Konferenz der Landesschülervertretungen der Länder

An die Vertreter  
der Presse

## **Bundesschülerkonferenz zum Förderprogramm von Schulneubauten**

Für das Jahr 2016 ist ein Bundesförderprogramm in Höhe von 32 Milliarden Euro geplant, mit dem Schulneubauten finanziert und unterstützt werden sollen. Diese Investitionen müssen nachhaltig sein, da sind sich die Bundesschülerkonferenz und der Bundeselternrat einig!

Bei der Bundesschülerkonferenz im Dezember wurde dieses Positionspapier verabschiedet. Der Bundeselternrat hat sich bereits auf seiner Herbstplenartagung mit diesem Thema umfangreich auseinandergesetzt.

Die Bundesschülerkonferenz fordert, dass die genannten Fördermittel in innovative, inklusive und nachhaltige Schulbauten investiert werden. Um einen dringend notwendigen Fortschritt in der Bildungslandschaft zu erreichen, müssen Schulbauten geschaffen werden, die zeitgemäßes Lernen und Lehren ermöglichen und den Voraussetzungen der Inklusion gerecht werden.

Es sollen moderne Lernorte des 21. Jahrhunderts geschaffen werden und dies ist nur möglich, wenn bei der Planung alle der Schulgemeinschaft angehörenden Gruppen partizipieren und mitgestalten. Zudem ist von Relevanz, dass solche Schulgebäude flexibel nutzbar und gut erweiterbar sind. Eine Schule darf nicht nur als Ort des frontalen Unterrichts dienen, sondern muss allen Beteiligten einen Ort des lebenslangen Lernens bieten.

Der Schulbau soll nicht nur auf unterrichtliche Nutzung ausgerichtet werden, sondern auch Räume des ganztäglichen Lebens schaffen – dies muss Räume für außerschulische Angebote und Schülerpartizipation umfassen. Diese Schulen sollen Orte der freien Entfaltung sein.

**BUNDESSCHÜLERKONFERENZ**

Ständige Konferenz der Landesschülervertretungen der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

Strenge, lineare, kalte und geschlossene Lernräume deuten auf eine autoritäre Ausrichtung der Pädagogik hin. Sie schwächen Neugierde und verhindern somit eigenständiges Lernen. Offene und zugleich taghelle Lernräume sollen den Schüler zum auf eigenem Interesse basierenden Lernen motivieren. Die Nutzung und vor allem auch die sinnvolle Einbindung von neuen Medien fördern diese Art des Lernens.

## **Positionspapier der Bundesschülerkonferenz zum Förderprogramm von Schulneubauten**

Die Bundesschülerkonferenz spricht sich im Rahmen des für das Jahr 2016 geplanten Bundesförderprogramms für Schulneubauten in Höhe von 32 Milliarden Euro dafür aus, dass besagte Fördermittel in innovative, inklusive und nachhaltige Schulbauten investiert werden. Um einen dringend notwendigen Fortschritt in der Bildungslandschaft zu erreichen, müssen Schulbauten geschaffen werden, die zeitgemäßes Lernen und Lehren ermöglichen und den Voraussetzungen der Inklusion gerecht werden.

Durch flexible und an die pädagogischen Leitlinien der jeweiligen Schulen angepasste Konzeptionen, bei der alle der Schulgemeinschaft angehörenden Gruppen partizipieren und mitgestalten, können Lernorte des 21. Jahrhunderts geschaffen werden. Zudem ist von Relevanz, dass solche Schulgebäude flexibel nutzbar und erweiterbar sind, Schule darf nicht nur als Ort des frontalen Unterrichts dienen, sondern allen Beteiligten einen Ort des lebenslangen Lernens bieten.

Der Schulbau soll nicht nur auf unterrichtliche Nurtung ausgerichtet werden, sondern auch Räume des ganztäglichen Lebens schaffen - dies muss Räume für außerschuleische Angebote und Schülerpartizipation umfassen. Diese Schulen sollen Orte der freien Entfaltung sein.

Strenge, lineare, kalte und geschlossene Lernräume deuten auf eine autoritäre Ausrichtung der Pädagogik hin, sie schwächen Neugierde und verhindern somit eigenständiges Lernen. Offene und zugleich taghelle Lernräume sollen den Schülern zum - auf eigenem Interesse basierenden Lernen - motivieren. Die Nutzung und vor allem auch die sinnvolle Einbindung von neuen Medien fördert diese Art des Lernens.

*Das Positionspapier wurde auf der Plenartagung der Bundesschülerkonferenz am 12. Dezember 2015 in Hannover beschlossen.*